

Einige Gedanken

über die Gründung

christlich-socialer Vereine.

Von
Prof. Dr. Siltgen.



Bonn.
Verlag von A. Siebert.
1896.

~~~~~  
Buchdruckerei Steiger & Cie., Bern.  
~~~~~

Ich bin Ihrer freundlichen Einladung hieher gefolgt,¹⁾ eigentlich um zu sagen, was ich gegen Ihr Projekt einer sogen. „christlich-socialen“ Vereinigung habe. Immerhin in einem wohlwollenden Sinne, in der Meinung also, die das Bessere an die Stelle des weniger Guten setzen möchte, wobei ich nicht bezweifle, daß sehr häufig im Leben das Bessere der Feind eines Guten sein kann und daß ich mutmaßlich höchstens das Eine Ohr meiner heutigen Zuhörer besitzen werde.

Sie wollen etwas zur Lösung der socialen Frage beitragen, welche vernünftigerweise darin besteht, daß die wirtschaftlichen Verhältnisse, da wo sie einer Verbesserung bedürfen, geändert werden, aber auf eine für Alle gerechte und wirklich ausführbare Art, und so, daß die Abhülfe nicht schlimmer als das Uebel ist.

Es ist völlig wahr, was schon öfter ausgesprochen wurde, daß noch jede große Sache zuerst als unmöglich erschien,

¹⁾ Der Verfasser wurde von den Gründern des Vereins in Bern zu einem Vortrage in der ersten Versammlung desselben aufgefordert, obwohl er erklärt hatte, dem Vereine nicht beizutreten.